

Feuerwehrgerätehaus: Eine Chance für die Vorbildfunktion öffentlicher Bauvorhaben!

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gibt zu Protokoll:

Wir haben uns in Sythen persönlich ein Bild vor Ort machen können, dass ein Ersatz für das Gerätehaus der Feuerwehr unausweichlich ist, um hier angemessene Arbeitsbedingungen zu schaffen. Die Entscheidung, eine Investition in dieser Größenordnung zugunsten eines Projektes und zwangsläufig zulasten anderer zu treffen, haben wir im Grundsatzbeschluss mitgetragen, zu dem wir selbstverständlich weiterhin stehen.

Dem uns nun vorliegenden Bau- und Finanzierungsbeschluss liegen erhebliche Mehrkosten gegenüber der früheren Kostenschätzung zugrunde, die Sie nachvollziehbar herleiten und die unser Haushalt nach ihren Ausführungen aushalten kann – vorbehaltlich sicherlich der weiteren Preisentwicklungen.

Überhaupt nicht ersichtlich ist uns allerdings, warum die Beschlussvorlage keinerlei Angaben zur den erwarteten klimatischen Auswirkungen vornimmt. Der Bau- und Gebäudesektor ist erwiesenermaßen einer der größten CO₂-Emitenten; bei jedem Neubauvorhaben schulden wir der künftigen Generation, jetzt endlich auch die ökologischen Auswirkungen genau abzuwägen und mit zu berechnen.

Wir haben mit Drucksache 21/156 eine Beschlusslage, nach der wir die Auswirkungen auf das Klima bei allen relevanten Entscheidungen berücksichtigen und Planungen und Projekte so konzipiert werden, dass Maßnahmen zur Klimaanpassung mitgedacht werden und wir haben zudem ein Klimaschutz- und ein Klimaanpassungsgesetz in NRW – auch schon im Ausschuss zur Kenntnis genommen - das von der ausdrücklichen Vorbildrolle der Städte und Gemeinden spricht.

Der Bau- und Finanzierungsbeschluss legt insofern nicht seine klimatischen Auswirkungen dar und zudem wird nicht ersichtlich, welche klimawirksamen Optimierungsmöglichkeiten zu welchen Kosten möglich wären. So könnten wir doch angesichts der dramatischen klimatischen Umbrüche nicht mehr agieren.

Nur als Beispiel seien alternative Baumaterialien genannt (- die Stadt Bad Berleburg errichtet ihr Feuerwehrgerätehaus gerade als Holzhaus neu -), Alternativen zur Warmwasseraufbereitung als mit dem Auslaufmodell der Gasbrennwert-Therme oder eine ambitionierte Begrünung und ernsthafte Kostenansätze statt eine 0-Euro-Kalkulation für bepflanzte Außenanlagen. Die Berechnung des Co₂-Fußabdrucks und freiwillige Kompensationsmaßnahmen suchen wir vergebens.

Der Neubau eines Feuerwehrgeräte-Hauses zum Preis von über 2,5 Millionen Euro bietet doch die seltene Chance, in der Öffentlichkeit als vorbildhaftes klimagerechtes Bauen wahrgenommen werden – und steigert damit nochmal seine Attraktivität im Kontext der beruflichen Nachwuchsförderung. Es mag sein, dass weitere Maßnahmen zur Senkung des CO₂-Bilanz dieses Neubaus Kosten auslösen würde, die der Rat nicht zu tragen bereit wäre. Dann ist dem so. Aber wir haben uns selbst verpflichtet, diese ökologische Auswirkungsanalyse bei jedem relevanten Ratsbeschluss einzubeziehen.

Diese Möglichkeit ist beim vorliegenden Entwurf nicht gegeben und so dürfte es doch im Grunde uns allen nicht möglich sein, gewissenhaft über diese Vorlage zu beraten und abzustimmen. Wir hoffen insbesondere, die Halterner Feuerwehr kann nachvollziehen, dass wir uns einen zukunftsweisenden und ökologisch ambitionierten Neubau wünschen und zumindest einen, der die formale Berücksichtigung der Klimaanpassungserfordernisse abbildet.

Alles in allem sehen wir uns nicht in der Lage, über den Beschlussentwurf abzustimmen. Wir beantragen daher eine Nachbesserung und schnellstmögliche Wiedervorlage. Wir gehen davon aus, dass es möglich ist, den Zeitverzug sehr begrenzt zu halten, da vorbereitende Arbeiten auf Basis des Grundsatzbeschlusses weitergeführt werden können.

Haltern am See, 24.05.2022